

Baron Kürthy über die Lebensmittelversorgung Ungarns. Aus Berlin wird der „Bud. Korz.“ gemeldet: Der Präsident des ungarischen Volksernährungsamtes Geheimrath Baron Ludwig Kürthy empfing einen Vertreter der „Wirtschaftszeitung der Centralmächte“, vor dem er in der entschiedensten Weise betonte, daß die Nahrungspolitik unserer Feinde zuschanden werden muß und zuschanden werden wird. Können die Lebensmittelvorräthe Ungarns auch keine reichlichen genannt werden, so werden wir doch Mittel und Wege finden, um bis zur nächsten Ernte durchhalten zu können. Wie die verbündeten Centralmächte ihre auf der einen oder der anderen Seite vielleicht erheblichen Bestände, in erster Reihe die im fruchtbaren Rumänien gemachte Beute untereinander auftheilen werden, darüber könne man der Öffentlichkeit gegenwärtig nichts mittheilen.

Das Gespräch wendete sich nun der Frage zu, ob es möglich sein werde, eine Steigerung der Produktion noch während des Krieges durch Maßnahmen durchzuführen, namentlich ob eine intensivere Bewirthschaftung des Bodens und eine rationelle Mastung von Schlachtvieh betrieben wird. In diesem Betracht werde Alles gethan, um eine Besserung der Zustände herbeizuführen. Die Sache werde auch gehen. Es genüge darauf hinzuweisen, daß das Ausmaß des mit Brotfrüchten, speziell mit Weizen bebauten Bodens in Ungarn heuer den Durchschnitt übersteigt und viel günstiger ist als im Vorjahre. Was die Auftheilung der Vorräthe betrifft, so werde ständig daran gearbeitet, eine gerechtere Auftheilung der Lebensmittel zu sichern. Eine gleichmäßige Vertheilung, eine gleiche Höhe der Rationsquoten in allen Ländern zu bestimmen, ist nicht möglich, da die unterschiedlichen Verhältnisse in Betracht gezogen werden müssen. Daß aber diesen verschiedenen Verhältnissen entsprechend die Auftheilung gerecht sei, dafür werde gesorgt. Das Kartensystem habe sich hier am besten bewährt, und es sei beabsichtigt, dieses System auch weiter auszubauen. So weit möglich, sollen alle Lebensmittel nur gegen Karten an die Konsumenten geliefert werden. Neben den in Ungarn bereits eingeführten Mehl-, Brot-, Fett- und Zuckerkarten werde es in Zukunft auch Kaffee-, Hülsenfrüchte- und andere Karten geben. Zwischen den Ernährungsämtern Ungarns, Deutschlands und Oesterreichs sei der ständige und unmittelbare Kontakt bereits hergestellt.